

A b s c h r i f t !

Fräulein Emmi Haerter
Wittekindstr 30.
(21a) G e l s e n k i r c h e n

Viken, d. 1. 5. 1951

Meine sehr liebe Kamerad~~en~~ !

Es war mir eine sehr große Freude, Ihren 1. Brief vom 9. pto. zu erhalten, und ich hätte ihn schon längst beantwortet, wenn mir nicht so viele Schwierigkeiten in den Weg gekommen wären. Ich habe sehr gelitten und ich leide noch immer unsäglich von allen den schweren Vorkommnissen an unserem Int. Hauptquartier. Ich gehöre ja auch zu denjenigen, die aus der T.G. ausgestoßen worden sind; mit welchem Recht, frage ich noch immer. Denn nach der berühmten Kabinettssitzung am 24. 2. kann man wohl nicht für einen Augenblick behaupten, daß Mr. Long der Führer sein sollte. Bruderschaft, Wahrheit, unpersönliche Liebe sind meines Erachtens die Hauptbedingungen für das theos. Leben. Wie kann man denn als behaupteter Führer für die T.G. eine bewußte Lüge in der Welt zirkulieren lassen? Ich denke hier speziell an die darin erwähnte Schlägerei zwischen L. und Mr. Hartley. In dem Zirkular steht, daß Hartley den Long angriff, aber von Mr. Malpas - unser treuer alter Kamerad - und auch von einem andern der treuen Kameraden, die von ALC ausgestoßen wurden, habe ich erfahren, daß es gerade umgekehrt war, denn "at the Cabinet meeting Long tried to hit Hartley with a stick when trying to get a document out of Hartley's pocket. He did not succeed, so Merkel hit Hartley with his fist in the face, and Hartley lost balance and fell down !! Nice doings!" Nein, Long erkenne ich nicht als Führer an. Ich freue mich sehr, daß es auch in Deutschland Kameraden gibt, die den Mut haben, auf ihren eigenen Füßen zu stehen, so wie Sie, Fräulein Linné und die Nürnberger Loge. Ich habe ja nie den ALC als Lehrer anerkannt, und wie viel ich darunter gelitten habe, können Sie von Elfriede Schöne erfahren, die immer in ihren Briefen versuchte, mich zu bekehren, Aber ich wußte, was G. de P. verordnet hatte, und deshalb hätte keine Macht in der Welt mich anders beeinflussen können. Unser schwedischer Präsident Flach ist sehr für L. eingenommen und hat über mich die wildesten Gerüchte verbreitet. In einem hier in Schweden zirkulierenden Schreiben heißt es z. B. „daß ich in Deutschland und andern Ländern eine Kampagne gegen die theos. Arbeit geführt habe und "in einem Briefe kürzlich an einen unsern Sektionspräsidenten, in welchem sie versucht seinen Entschluß zu beeinflussen, hat sie klar gemacht, daß sie nicht wünscht, in der Arbeit dieser Gesellschaft mitzuwirken. Auch hat sie insinuirende Lügen geschrieben bezüglich unseres früheren Führers, Oberst Conger, -(handschr. Zusatz: d. h. Long)-. Ich habe deswegen heute Frau Klara Kirsebom aus der T.G. als Mitglied gestrichen" und ebenso ist die Helsingborg-Loge Nr 2, deren Vorsitzende ich war, aufgelöst worden. Auf Grund dieser Äußerungen habe ich Herrn Saalfrank wie folgt geschrieben: "Da Sie der einzige Sektionspräsident sind, mit dem ich in Verbindung stehe, möchte ich Sie freundl. bitten, mir mitzuteilen, in welchem meiner Briefe ich irgend etwas schlechtes oder kränkendes über unsere Arbeit resp. unsere Gesellschaft gesagt habe." Diesen Brief habe ich am 23. 4. geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. -- Aber, liebe Kamerad~~en~~, wir wollen den Mut und die Hoffnung nicht verlieren. Unsere Theosophie stirbt nicht, nur wir Menschen müssen diese Prüfungen durchmachen, um aus dem Fegefeuer geläutert und gestärkt wieder heraussugehen. In Holland werden Schritte unternommen, die das, was uns jetzt dunkel erscheint, aufklären werden. Alles Liebe und Gute für Sie, liebe Kameradin, und ganz herzliche Grüße an alle lieben Kameraden, die mit uns stehen.

In Treue wie immer Ihre

gez. Klara Kirsebom